

DIE EICHE - Baumporträt aus Sulzberg

Auf dem Weg von Sulzberg nach Sulzberg Ried sieht man nach dem Ortsende Sulzberg einen einzelnen Baum links oberhalb der Straße. Es handelt sich dabei um eine Eiche mit 4,35 Meter Stammumfang, was aus der Entfernung zunächst gar nicht so auffällt. Sicher hat diese Eiche schon vielen Stürmen und Unwettern an dieser exponierten Stelle getrotzt und dem Vieh einen Unterstand bzw. bei Sonne Schatten gespendet.



Die Eichen sind nach der Rotbuche die zweithäufigste Laubbaumart in Deutschland. Sie gehören bei uns zu den Baumarten, die ein sehr hohes Alter erreichen und für die Artenvielfalt besonders wichtig sind. Gerade das sich in der Krone bildende Totholz, die Struktur der Rinde und die lange Lebensdauer und damit Verlässlichkeit lockt viele Insekten (mehrere 100 Schmetterlings- und Käferarten, sowie dutzende Fliegen und Wespenarten) und in der Folge auch Vögel und Kleinsäuger an. Eichhörnchen und Eichelhäher tragen ihren Lieblingsbaum im Namen. Durch das hohe Alter der Bäume finden dort auch Flechten und Pilze einen Lebensraum. Ein weiterer Grund für diese immense Artenvielfalt ist auch das hohe entwicklungsgeschichtliche Alter der Eiche. Die ältesten „deutschen Eichen“ mit über 1000 Jahren stehen in Mecklenburg-Vorpommern.



Genauso langlebig wie der Baum an sich ist auch sein Holz. Eichenholz ist im Möbelbau, im Schiffsbau und in anderen Verwendungen sehr begehrt, weil es ein sehr schweres, stabiles und langlebiges Holz ist, das auch unter Feuchtigkeit sehr beständig ist. Die Wein- und Whiskytrinker unter Euch wissen vermutlich den Wert eines guten Eichenfasses zu schätzen.

Die Früchte der Eichen, die Eicheln, sind roh als Nahrung für den Menschen ungeeignet, denn sie enthalten viele Gerbstoffe, die aber durch mehrmaliges Wässern ausgewaschen werden können. Danach können sie als Mehlersatz oder Kaffeersatz (Muckefuck) verwendet werden. Früher wurden die Schweine in die Eichenmast getrieben und der Volksmund wusste schon: „Auf den Eichen wachsen die besten Schinken“. Auch heute sind Eicheln eine Futterquelle für Wildschweine.

Den Malern des Barock war die Eiche ein Symbol des Lebens. Auch in vielen Wappen findet sich die Eiche und zeugt von Freiheitsliebe, Stolz, Kraft und Stärke. Für die Germanen war das Eichenlaub ein Zeichen für Unsterblichkeit und Standhaftigkeit. Leider missbrauchten auch die Nationalsozialisten das Eichenlaub als Symbol. Bis heute dient es noch als Auszeichnung beim Militär.

Beim Kartenspiel findet man Eichel, auch Hackl oder Ecker genannt, als Kartenfarbe im deutschen Blatt. Beim Schafkopfen ist der „Alte“, der Eichelober, der höchste Trumpf!